

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 5

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Inabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
ihren
Zünften und
Gesellen.

XXXI.
Band

Direktion: Feuer-Goldinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelszeile, bei größerem Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 30. April 1925.

Wochenspruch: Alles ist fremdes Gut,
Die Zeit allein ist unser.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 22. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Baugesellschaft Sihlstraße, Hofunterkellerung Sihlstraße 43, Z. 1; 2. F. A. Gallmann, Autoremise und Anbau St. Peterstraße 1, Z. 1; 3. Genossenschaft Elite-Hotel, Hofunterkellerung Rüschelerstraße 6, Z. 1; 4. K. Göldin, Benzintank und -abfüllsäule untere Zäune/Obmannamtsgasse, Z. 1; 5. J. Kuhn & Co. A.-G., Benzintankanlage und -abfüllsäule Utoquai/Sonnenquai 14, Z. 1; 6. G. Scheller & Co., 2 Benzintank- und -abfüllsäulen an der Werdmühlestraße, Z. 1; 7. Dr. E. Müller, Autoremisengebäude Alfred-Escherplatz 2, Z. 2; 8. Prof. Dr. E. Sidler-Huguenin, Bootshaus und Beseitigung des Gebäudes auf Kat.-Nr. 2740/Glärmischstraße 40, Z. 2; 9. A. Weinmann, zwei Anbauten Leimbachstraße 145, Z. 2; 10. E. Zahner-Moser, Dachwohnung Zentralstraße 162, Z. 3; 11. A. Ziegler, Fortbestand und Umbau mit Autoremise des Werkstattgebäudes Zellenbergstraße 48, Z. 3; 12. D. Kohn, Dachwohnung Müllerstraße 51, Z. 4; 13. Mosheer & Kramer, Autoremise Gartenhofstraße 32, Z. 4; 14. H. Nötzli, Schuppen an der Hohlstraße, Z. 4; 15. F. Reiß, Dachwohnung Stauffacherstraße 37, Z. 4; 16. Immo-

biltengenossenschaft Röntgen, Werkstattanbau mit Autoremise Neugasse 80, Z. 5; 17. J. Bettina, zwei Einfamilienhäuser mit je einer Autoremise und Einfriedung Germaniastraße 33/35, Z. 6; 18. Partizipantengenossenschaft Unterstrasse, Autoremisenanbau Birchstraße 27, Z. 6; 19. J. Sußmann, Dachwohnung Rotbuchstraße 19, Z. 6; 20. D. Curti, Um- und Anbau Suseenbergstraße 75, Z. 7; 21. A. Blutschow, Benzintank- und -abfüllanlage Englischviertelstraße 3, Z. 7; 22. J. Ryffel, Verandaanbau und 2 Autoremisen Carmenstraße 45, Z. 7; 23. A. Wegmann, Veranda Carmenstraße 43, Z. 7.

Bauliches aus Horgen. Der Gemeinderat hat für einen projektierten Neubau neben dem Verwaltungsgebäude der Gemeinde zum Zweck der Bereitstellung weiterer Räume für die Gemeindewerke, sowie eines Lehr- und Sammlungszimmers für die Sekundarschule Pläne anzufertigen lassen. Nach den eingeholten Kostenberechnungen kommt das neue Gebäude inklusive Verbindungsbau mit dem Verwaltungs-Gebäude auf 240,000 Fr. zu stehen. Die weitere Verfolgung der Vorarbeiten für diesen Neubau soll dem für die neue Amtszeit bestellten Gemeinderat überlassen werden.

Kirchenrenovation in Uzenstorf (Bern). Die Versammlung der Kirchgemeinde hat beschlossen, eine gründliche Renovation im Äußern der Kirche vornehmen zu lassen. Der schadhaft gewordene Hahn wird heruntergenommen und neu aufgesetzt; die bisherige charakteristische, zum Landschaftsbild passende Form wird beibehalten werden. Der Turm wird um einen Ring erhöht,

was architektonisch vorteilhaft wirkt und den praktischen Gewinn gewährt, daß das schöne Glockengeläute in Zukunft besser zur Geltung kommt. Auch soll eine neue Turmuhr beschafft werden. Der erforderliche Kredit für diese Änderungen im Betrag von 38,000 Fr. wurde einstimmig bewilligt. Das Projekt für den Umbau stammt von Herrn Architekt Büchberger in Burgdorf, der auch die Bauleitung in Händen haben wird. Der Name dieses tüchtigen Fachmannes bürgt für eine solide und künstlerisch geschmackvolle Ausführung der Renovationsarbeiten.

Kinderpavillon im Asyl Wil (St. Gallen). Unter Gutheisung einer vom Departement des Innern vorgelegten Botschaft an den Grossen Rat wurde dem letzteren der Antrag auf Ermächtigung des Regierungsrates zur Errichtung eines Kinderpavillons im kantonalen Asyl in Wil nach vorliegenden Plänen unterbreitet.

Wasserversorgung der Gemeinde Schiers (Graub.). Dem „Freien Ritter“ wird geschrieben: Infolge grossen Verbrauches, namentlich von seitens der Lehranstalt, trat zu gewissen Zeiten Wassermangel ein. Da starke Quellen in erreichbarer Nähe nicht mehr erhältlich sind, kam man auf das Projekt einer Grundwasserversorgung. Alte Leute konnten sich noch erinnern, daß früher an verschiedenen Orten sogenannte Sodbrunnen bestanden. Herr Ingenieur Heinrich Solca arbeitete dann ein bezügliches Projekt aus, und die Gemeindeversammlung bewilligte den Kredit für die nötigen Vorarbeiten. Nach Einholung einer günstigen geologischen Expertise wurde mit den Grabungen und Bohrungen begonnen. Der Erfolg war ein überaus günstiger, indem man in 5 bis 10 m Tiefe auf einen kräftigen Grundwasserstrom stieß. Das Wasser hat eine Temperatur von 8 Grad und sei auch qualitativ einwandfrei. Einstimmig hat die Gemeindeversammlung die Ausführung des Projektes beschlossen. Damit dürfte dann dem Wassermangel für alle Zeiten abgeholfen sein. Soviel uns bekannt, ist diese Grundwasserversorgung die erste derartige Anlage im Kanton.

Über die Renovation der Kirche von Fanas (Graubünden) berichtet der „Freie Ritter“: Fanas hat nun eine prächtig renovierte Kirche, die auch nach außen einen gefälligen Eindruck macht. Die Mauern sind frisch verputzt worden. Turmkreuz, Hahn und Knopf erhalten eine neue Vergoldung, die Uhr neue Zifferblätter, die Schalllöcher Faloutsiedäne, und die Zinkschindeln der Turmkuppel einen roten Ölharbenanstrich. Das Ziegeldach der Kirche ist durch ein Kupferdach ersetzt worden. Der Friedhof hat eine Erweiterung erfahren und steht mit der Kirche durch das nach Westen abgeschlossene und vergrösserte „Borzeichen“ in Verbindung. Sehr schön renoviert ist das Innere der Kirche. Windfang, Beleuchtung, Kanzel und Orgel bilden ein harmonisches Ganzes. Am Deckengewölbe der Kirche sind drei schöne Bignetten, die bei der Renovation von 1874 durch einen Kalkanstrich zugedeckt wurden, wieder freigelegt worden. Die Hauptzlerde des weit ins Land hinausgrüffenden Gotteshauses bildet neben dem schönen, neuen Geläute aus der Gießerei Egger in St. Gallen bei Rorschach, die prachtvolle Orgel, wohl die schönste und grösste im Prättigau, gebaut von der Firma Mezler & Söhne in Felsberg. Die Architektenfirma Schäfer & Nisch hat diese Renovation stil- und geschmackvoll besorgt.

Wiederaufbau des abgebrannten Dorfes Süss. Im „Journal de Genève“ bietet einer der gediegensten Kenner des Unterengadins, Peter Lanzel, einen Überblick über die Geschichte des Dorfes, wo 1537 die Disputation stattfand, die über die Einführung der Reformation im Unterengadin entschied. Als Spezialität von

Süss werden die prachtvollen Eisenarbeiten vom Ende des 18. und Beginn des 19. Jahrhunderts hervorgehoben: die Gitterfenster der Voratkkammern und die Treppen- und Balkongeländer. Die malerischsten Häuser des Dorfes sind heute zerstört. Es ist zu hoffen, daß der Wiederaufbau, wie es in Sent geschah, nach einem einheitlichen und systematischen Plane in Angriff genommen werde. Ein solches großzügiges Projekt kostet aber in Süss auf besondere Schwierigkeiten, denn seit der Flüela-Postverkehr 1913 mit der Vollendung der Bahnlinie St. Moritz-Schuls-Tarasp aufhörte und auch die Auswanderung seit langem stockte, war das Dorf fast ganz von armen Kleinbauern bewohnt, die sich heute aus eigener Kraft nicht zu helfen wissen. Der Hilfsaktion, die schon eingesetzt hat, fällt die Aufgabe zu, der Entvölkerung dieser Gebirgsgegend zu wehren.

Bauliches aus dem Montafon im Vorarlberg. Man schreibt dem „Freien Ritter“: Von den Vorarlberger Illwerken wurde das Galehr'sche Sägewerk erweitert. Bevor der Bau der Kraftwerke an der oberen Ill beginnt, wird eine Schmalspurbahn von Schruns nach Barthenen erstellt. Die eben gekaufte Säge und der dazu gehörige Platz werden dann als Umschlagplatz für die Transporte eingerichtet.

Das Campadelswerk, das für die Speisung der Vorarlberger Landesleitung erbaut wurde, ist nun fertig erstellt und liefert bereits Strom für die Landeskraftleitung. In der Maschinenhalle des Werkes ist Raum für drei Generatoren zu je 4500 Kilowatt, von denen bis zum Ausbau der Illwerke jedoch nur zwei zur Aufführung gelangen. Die Stromerzeugung beträgt in den fünf Wintermonaten 4,5 Kilowattstunden, und in den übrigen Monaten 13,5 Kilowattstunden, insgesamt also 18 Millionen.

Die Zementwerke Vorüns haben sich in eine Aktiengesellschaft umgewandelt (bisher G. m. b. H.). Das Gründungskapital beträgt 900 Millionen Kronen Nominal, die nächstens auf 2 Milliarden erhöht werden sollen. Die Zementwerke haben eine Erzeugungsmöglichkeit von 8000 Waggons erstklassigen Vorlandzement. Der von der Gesellschaft letzten Sommer begonnene Bau eines eigenen Kraftwerkes an der Alzenz für 3000 PS geht seiner Vollendung entgegen. Dem Verwaltungsrat gehört u. a. der Industrielle Dr. Max Hauffmann, Basel, an.

Im neuen Dolder Grand Hotel in Zürich.

Man schreibt der „N. Z. Z.“: Wer in den letzten Tagen dem Hotel einen Besuch abstattete, wird erstaunt gewesen sein über die Veränderungen, die sich ihm schon beim ersten Anblick des Hauses aufdrängen. Der Eingang ist zwar noch immer auf der Rückseite des Hauses platziert, er hat aber eine kleine Wanderschaft nach vorwärts angetreten, um einem Anbau Platz zu machen, der das Gesamtbild gänzlich verändert hat. Denn nach dem Projekt des mit dem Umbau betrauten Zürcher Architekten Emil Rein wurde durch Abtragung von mehr als 12,000 m³ Erde Platz für die Errichtung eines ausgiebigen Garagegebäudes und die Anlage eines großen Hofs mit Zu- und Abfahrt für Automobile und Doldertram geschaffen. In genügender Distanz vom Hotel und dennoch in direkter Verbindung mit dem Hause ist an die Berglehne ein 60 m langes Gebäude angebaut, das Raum für 20 Autobögen und darüber liegende Dienstzimmer enthält. Dadurch ist eine Anlage geschaffen, wie solche wohl in gleicher Weise kaum ein zweites Stadt-hotel aufweisen kann. Für den täglichen Auto-Passanten-